

Pilot-GEK- Panke

Erfahrungen aus dem Pilotgewässerentwicklungskonzept Panke

<Norbert Herrn>



Pilot-GEK- Panke

- **1. Ausgangsbedingungen für ein Pilotprojekt**
- **2. Leistungsbild und Anforderungen**
- **3. Untersuchungsgebiet**
- **4. Leitbild- Defizite- Entwicklungsziele**
- **5. Was können sinnvolle Maßnahmen sein ?**
- **6. Ausgewählte Planungsabschnitte- Ergebnisse der GEK Planung**
- **7. Erfahrungen und Vorschläge**

1. Ausgangsbedingungen für ein Pilotprojekt

- 2007 -SenGUV Berlin hat großes Interesse an der Initiierung eines Pilotprojektes – Gewässerentwicklungskonzept Panke
- LUA Brandenburg beauftragt im Januar 2008 die Planung für den Brandenburger Teil, SenGUV im März 2008
- Beide Partner Berlin und Brandenburg starten mit sehr verschiedenen Ausgangsbedingungen und Leistungsverzeichnissen
- ein Abgleich zwischen den beiden Planungen ist gewollt aber in Praxis kaum möglich
- Datenlage in Brandenburg ist äußerst dürftig/ Panke war nie Zielgebiet für Planungen des LUA
- Für Gewässerentwicklungskonzepte gibt es zu dieser Zeit keine klare Leistungsbeschreibung

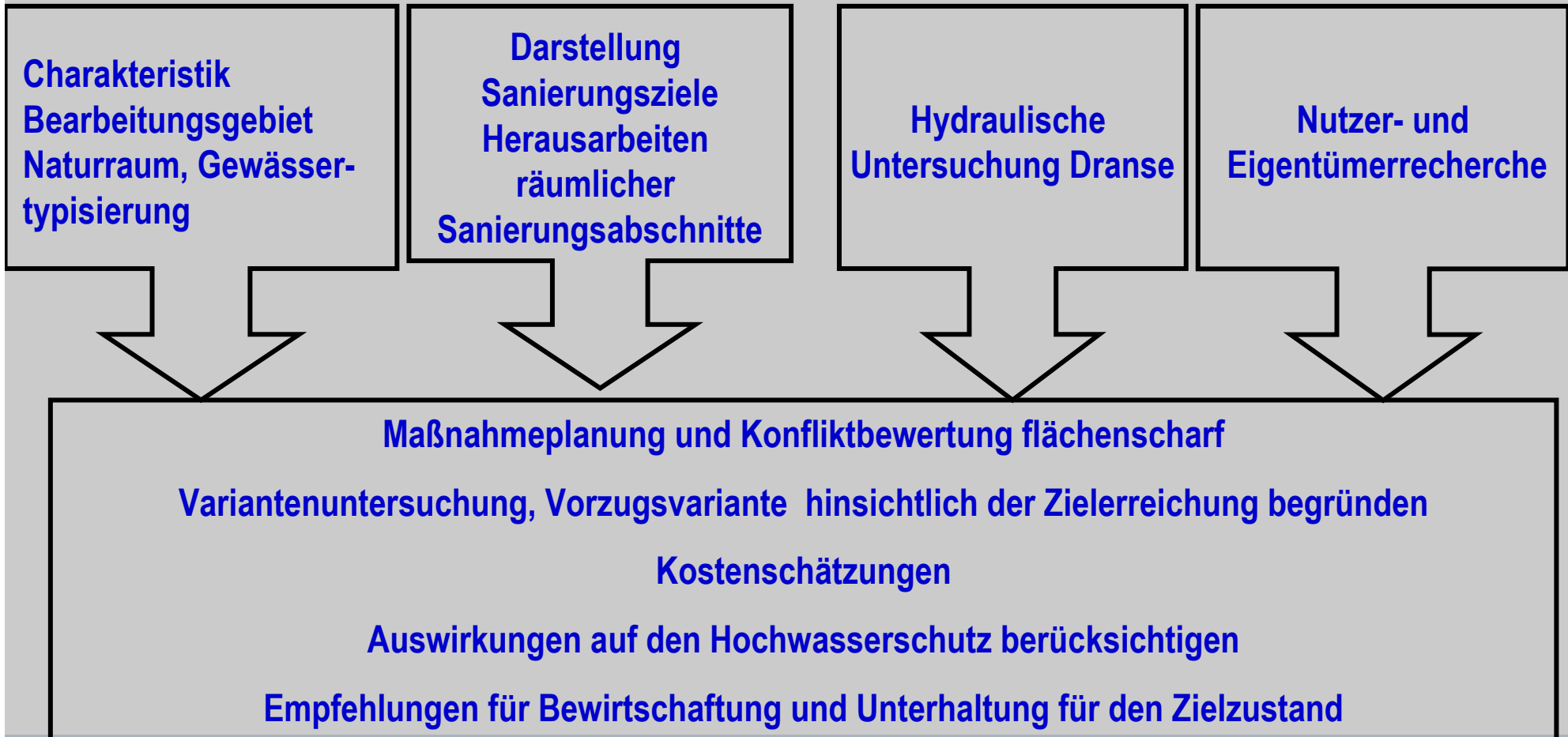
2. Leistungsbild und Anforderungen

- „Konzeptionelle Vorplanung für Maßnahmen zur Erreichung der Ziele für den guten ökologischen Zustand nach EG- Wasserrahmenrichtlinie für die Panke“
- Bearbeitungszeit von Dez. 2007- Jan. 2009 (ursprünglicher Abgabetermin Aug. 2008)
- Planungsbüro BAC war mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen vertraut und wurde vom WBV empfohlen



LAND
BRANDENBURG

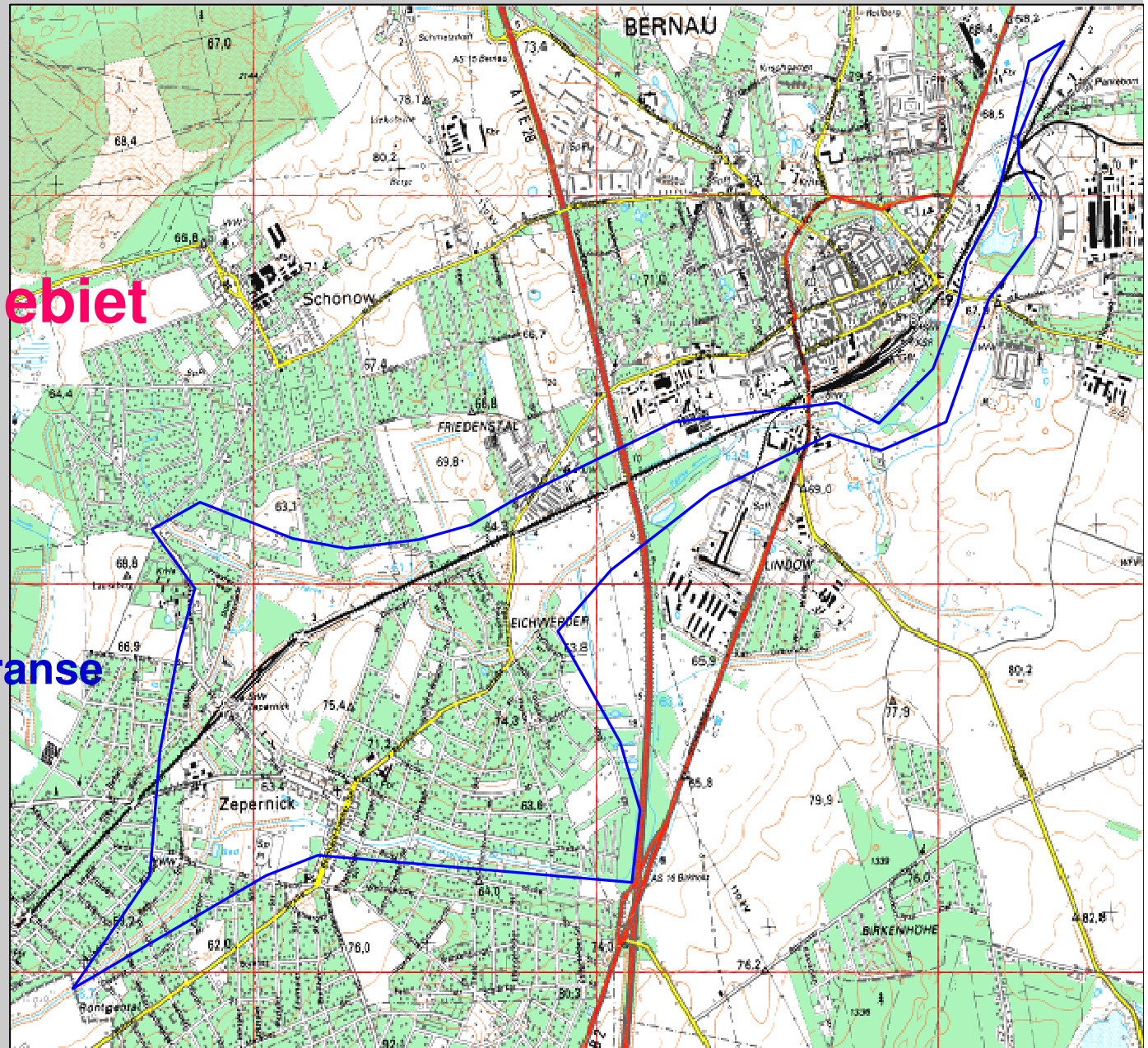
2. Leistungsbild und Anforderungen

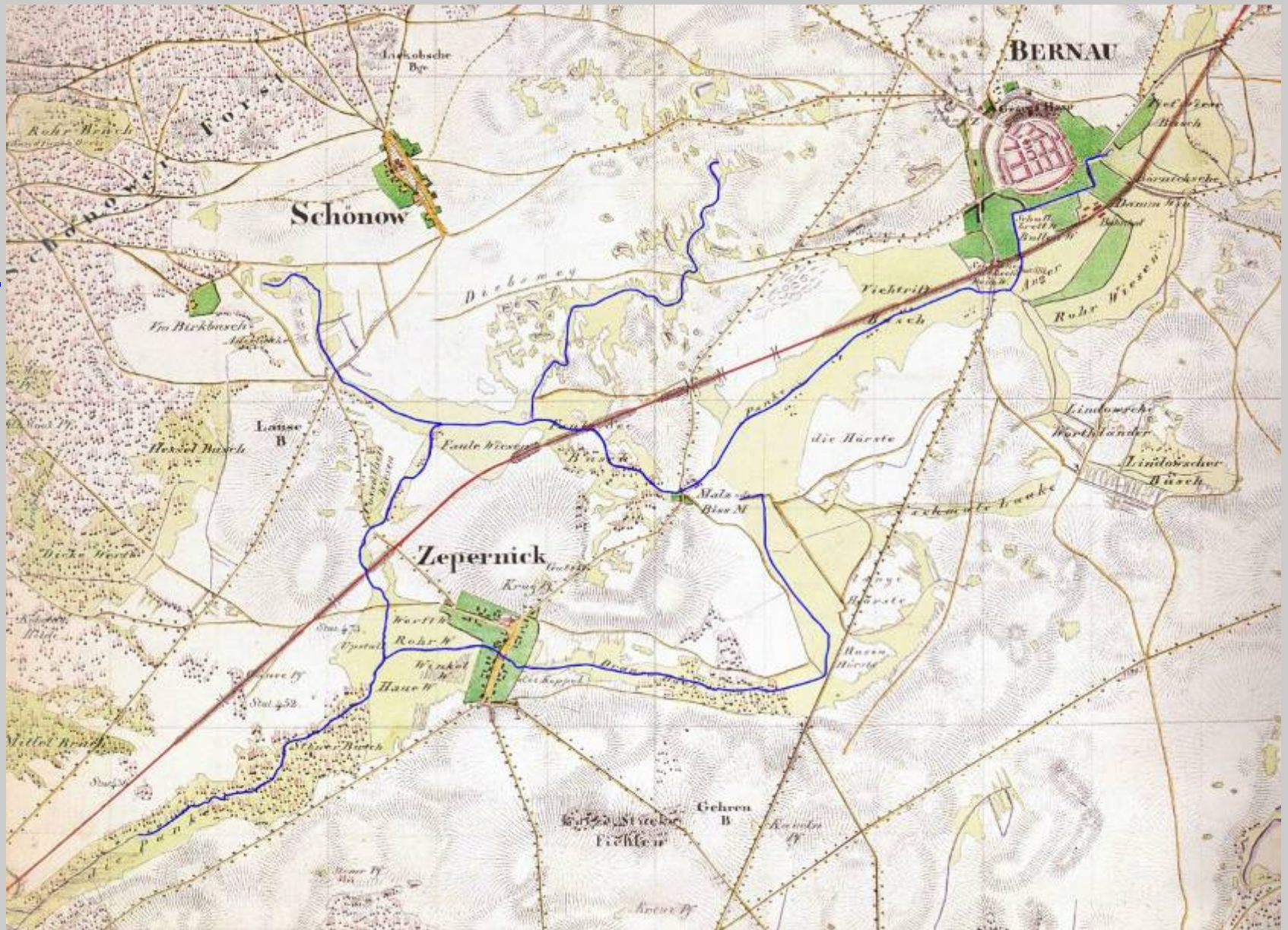


- LUA Daten zur Bestandsaufnahme WRRL , LUA (2006)
- Strukturgütekartierung Panke, INFORMUS (2007) im Auftrag der Senatsverwaltung Berlin
- Hydraulische Untersuchung der Panke, BAC (2007), im Auftrag des WBV Finowfließ
- Hydrologische Fachauskunft Panke, LUA RS5, vom 24. 03.2007
- Konzeptionelle Vorstellungen zur Maßnahmeplanung an Panke und Nebengewässern, LUA RS 5 in Bearbeitung

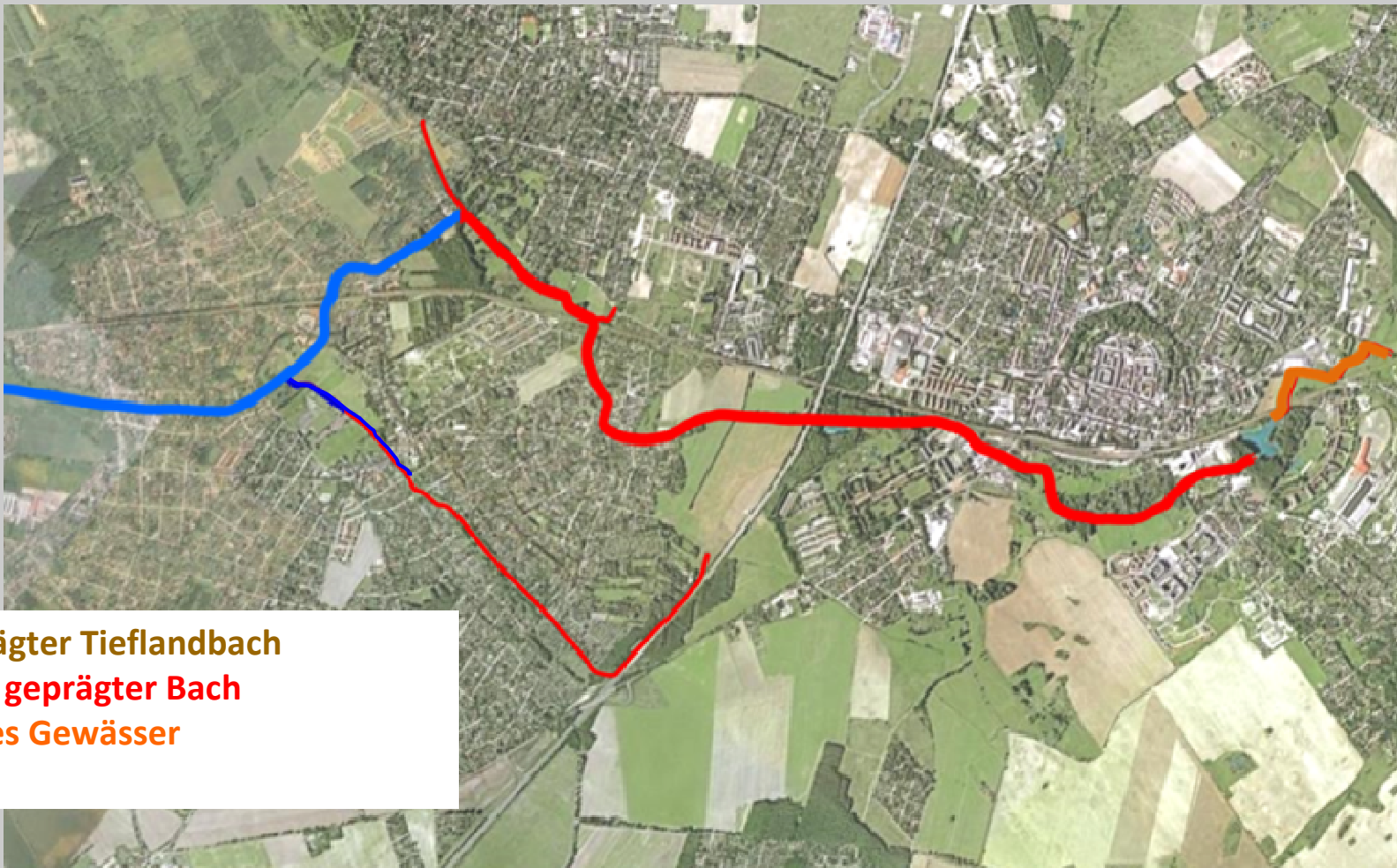
3. Untersuchungsgebiet

Panke und wesentliche
Zuflüsse wie Maingraben,
Schönower Graben und Dranse





4. Leitbild- Defizite- Entwicklungsziele



sandgeprägter Tieflandbach
organisch geprägter Bach
künstliches Gewässer

4. Leitbild- Defizite- Entwicklungsziele

Morphologie

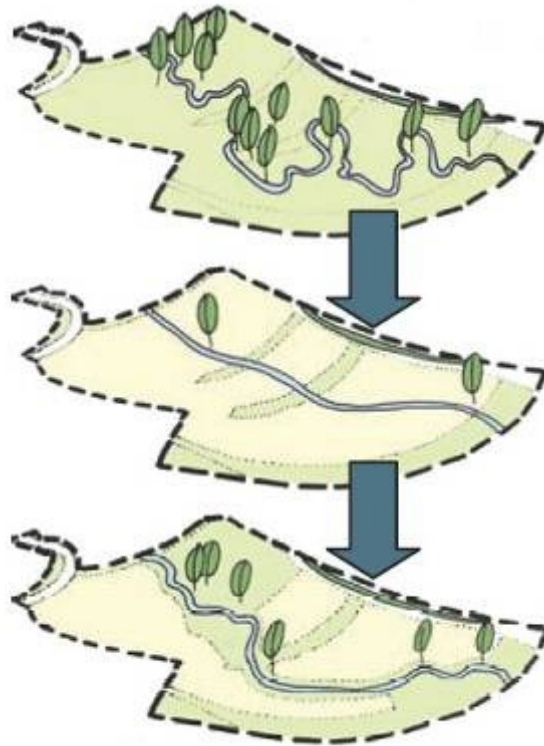
Chemisch-
physik. Zustand

Abfluss

Besiedlung



2. Leitbild- Defizite- **Entwicklungsziele**



Karte Konzeptionelle Vorstellungen des
LUA weitergeführt zu

**15 Planungsabschnitten an der Panke
mit sehr unterschiedlichen
Entwicklungspotenzialen, gering, mittel,
hoch, sehr hoch**

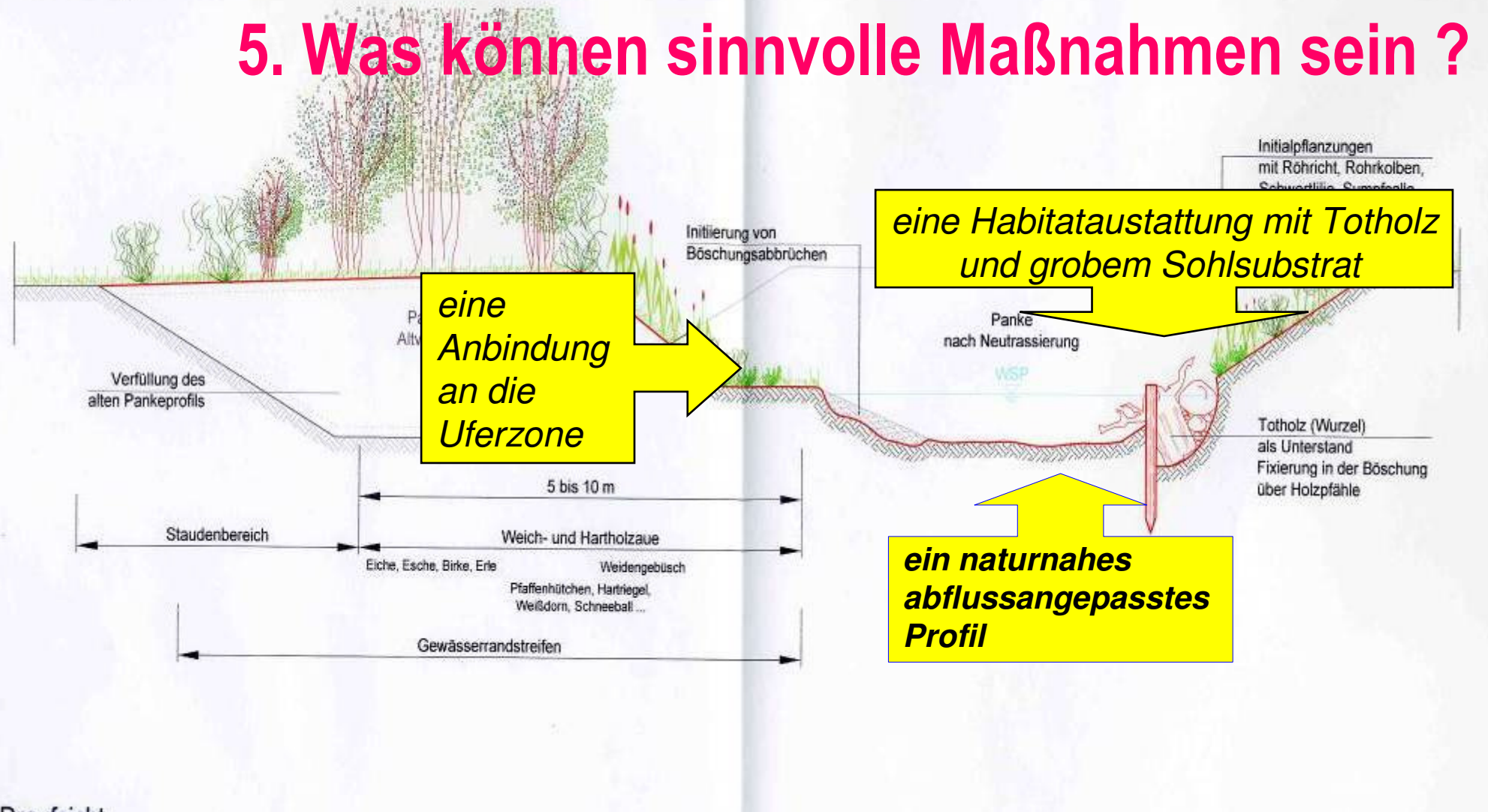


Einen Eindruck
von der Panke





5. Was können sinnvolle Maßnahmen sein ?



6. Ausgewählte Planungsabschnitte

Ergebnisse der GEK- Planung

- 17 Landesgrenze- Friedensstraße
- 18 Friedensstraße- Straße der Jugend
- 19 Straße der Jugend -Schönerlinder Str.
- 20 Schönerlinder Straße- Schönower Str.
- 21 Schönower Str.- Dorfgraben Schönower

- 22 Dorfgraben Schönower- Bahnbrücke Eichwerder
- 23 Bahnbrücke Eichwerder- Zepernicker Chaussee
- 24 Zepernicker Chaussee- Radwegbrücke
- 25 Radwegbrücke- Autobahn
- 26 Autobahn- Radwegbrücke
- 27 Radwegbrücke - Weissenseer Straße
- 28 Weissenseer Straße- Börnicker Chaussee
- 29 Börnicker Chaussee- Teufelspfuhl

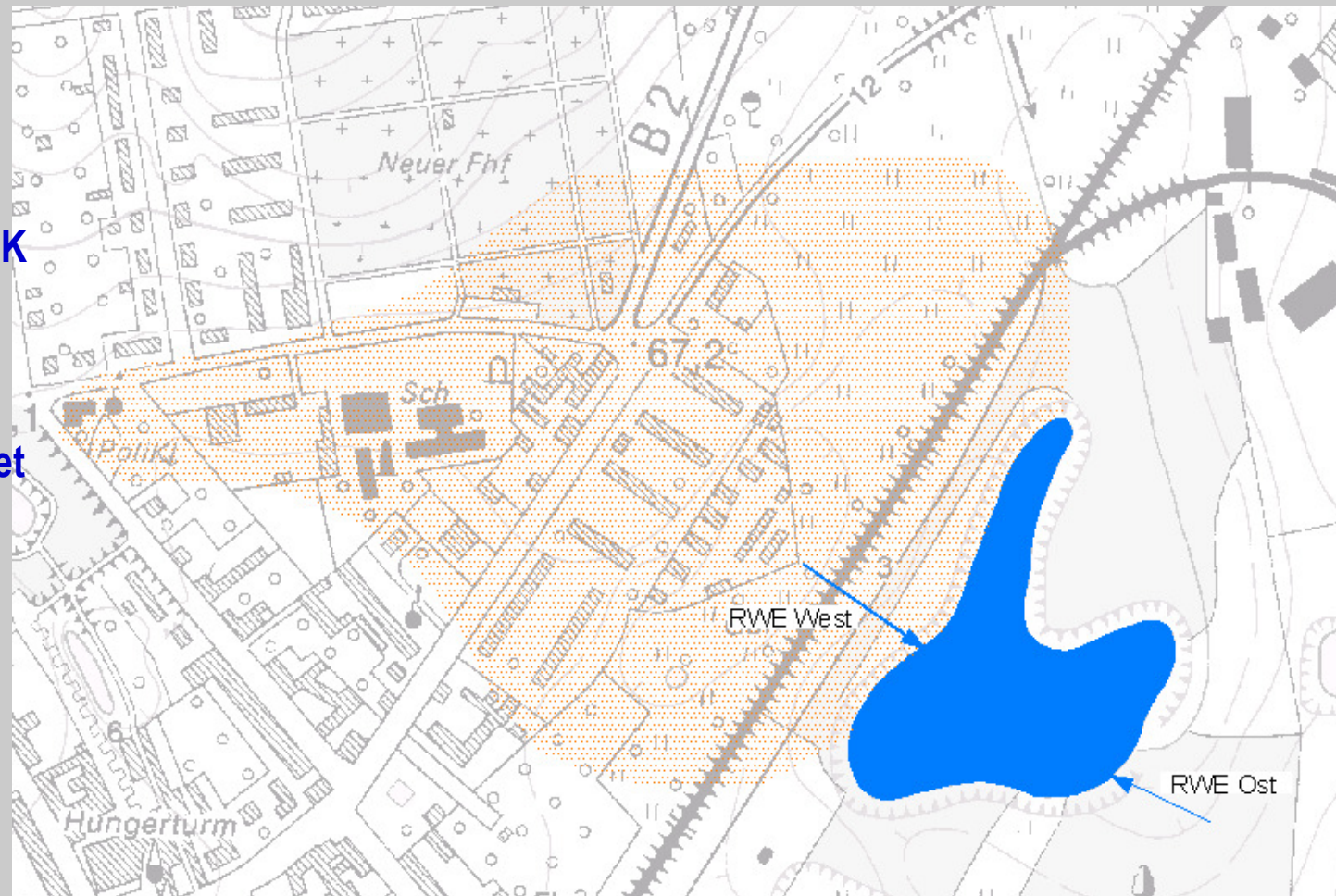
- 30 Teufelspfuhl
- 31 Teufelspfuhl- Bahndamm

6. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GEK-Planung

Grundwasserschaden

Teufelspfuhl (LCKW) ist
nicht Bestandteil des GEK

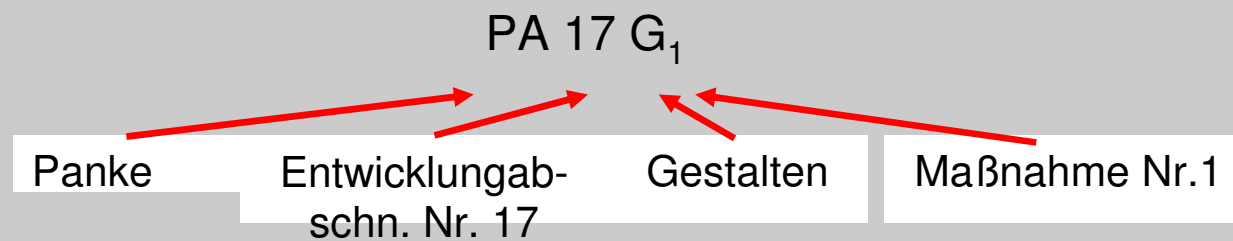
Sanierungskonzeption
wird momentan bearbeitet



Belastung des GWL in westliche Richtung

6. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GEK-Planung

Gewässer		Entwicklungsabschnitt	Art der Maßnahme	
PA	Panke	17 bis 31	B E G	Belassen Entwickeln Gestalten
DR	Dranse	1 bis 4		
DGS	Dorfgraben Schönow	1		
MG	Maingraben	1		



6. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GEK-Planung



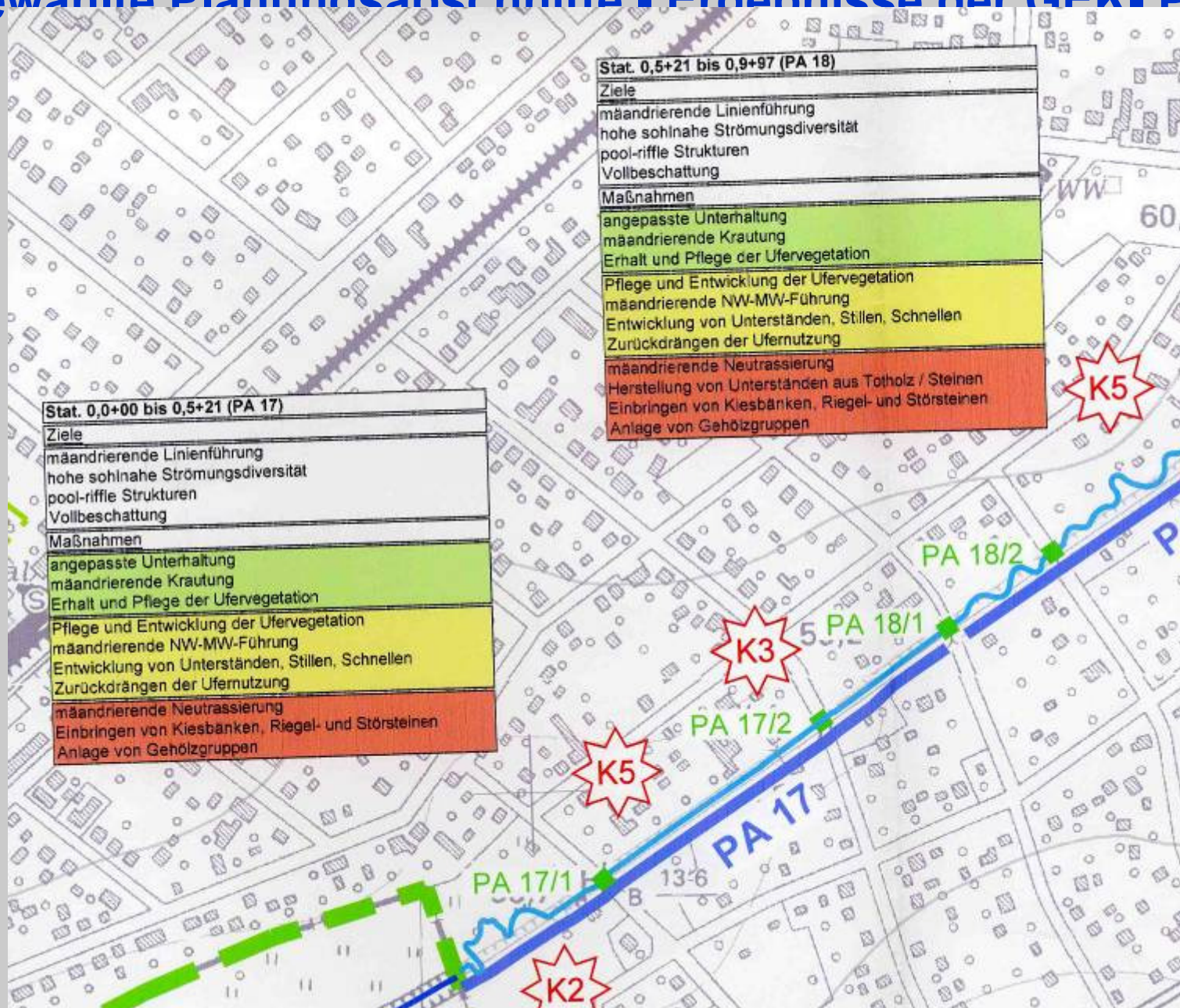
23.11.10

Ansicht		Lage
Gewässertyp	Typ 14 – Sandgeprägter Tieflandbach	
Zustandsbeschreibung	Profiltyp	Normaltrapez, geringe Breitenerosion
	Linienführung	geradlinig, keine Krümmungserosion, wenige Abbrüche
	Querbauwerke	Straßenbrücken, Rückstau, unbefestigte Sohle
	Einschnittstiefe	i.M. 1,30 m, geringe Tiefenvarianz
	Morphologie	Rippelbildung
	Sohlsubstrate	sandig, vereinzelt Steine, Schutt
	Substratdiversität	gering
	Sohlsicherung	nein
	Ufersicherung	Holzpfähle, Pflaster / Gittersteine an Brücken
	Fließbild bei MW	strömend, mäßig welliger Abfluss
	Strömungsdiversität	mäßig an Bauwerken, sonst gering
	Abflusssituation	Mittelwasserabflüsse bei geringer Wassertiefe, Wasserführung bei Hochwasser unter Gelände, keine Rückhaltebereiche, hohes hydraulisches Stresspotenzial
	Umland	Urban, beidseitige Bebauung, Gärten, Grünland, Verkehrswege
	Randstreifen	nein

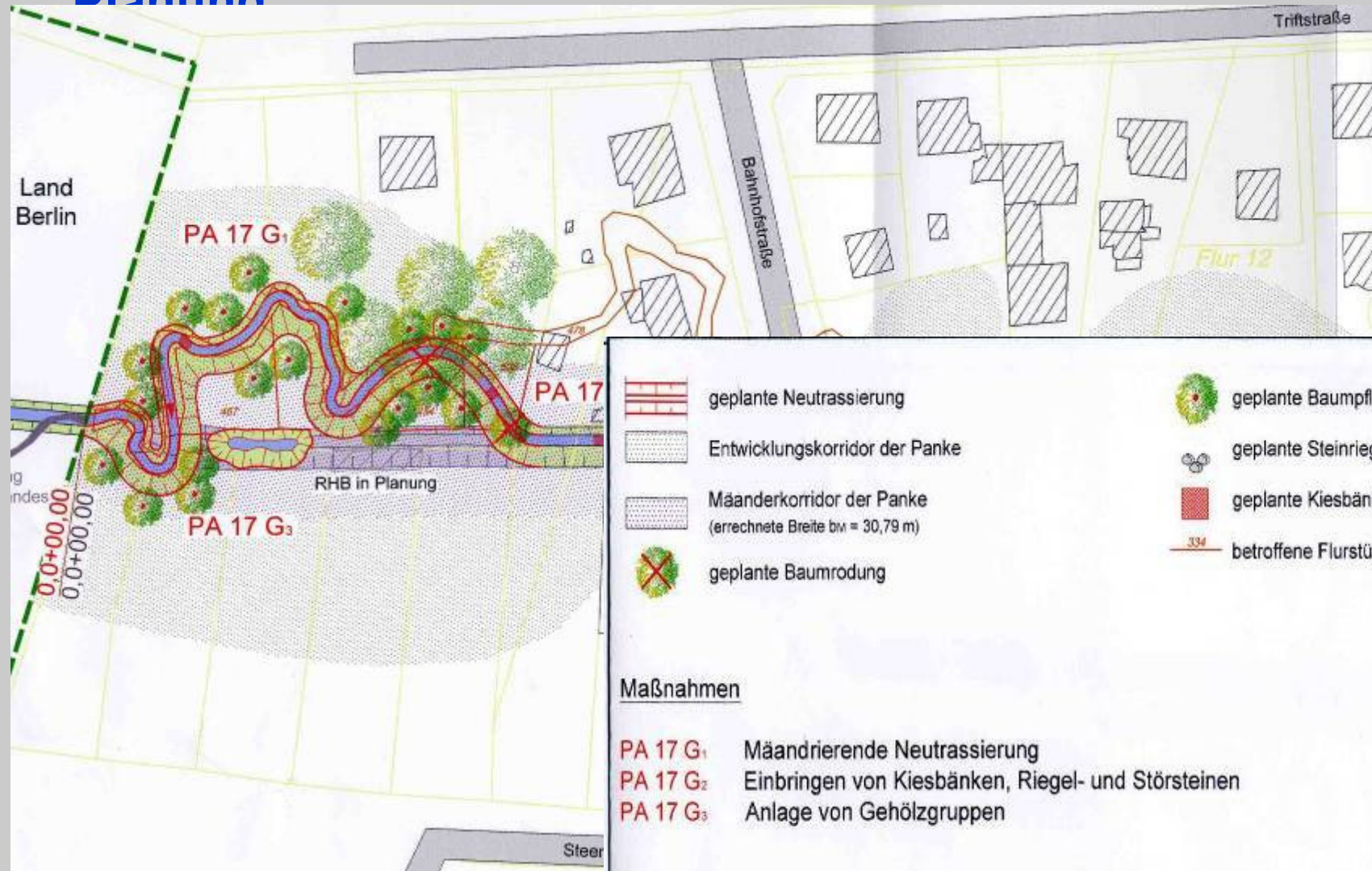
6. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GEK-Planung

Einstufungsempfehlung	natürlich		
Entwicklungspotenzial	gering im Siedlungsbereich, beidseitige Unterhaltung mittel in unbebauten Bereichen		
Zielflächen	Gewässersohle, Gewässerufer (im Rahmen der Möglichkeiten)		
Maßnahmen	Belassen	Entwickeln	Gestalten
PA 17 B₁	Anpassen der Unterhaltung, mäandrierende Krautung		
PA 17 B₂	Erhalt und Pflege der Ufervegetation		
PA 17 E₁	Pflege und Entwicklung von Ufergehölzen oberhalb MW		
PA 17 E₂	Entwicklung einer mäandrierenden NW-MW-Führung		
PA 17 E₃	Entwicklung von Unterständen, von Schnellen und Stillen		
PA 17 E₄	Zurückdrängen der Uferrandnutzung		
PA 17 G₁	Mäandrierende Neutrassierung		
PA 17 G₂	Einbringen von Kiesbänken, Riegel- und Störsteinen		
PA 17 G₃	Anlage von Gehölzgruppen		
Maßnahmenziele	Mäandrierende Neutrassierung im Grenzbereich Berlin-Brandenburg, Erzeugung einer hohen sohnlahen Strömungsdiversität, Schaffung von Zoobenthos-Mikrohabitaten trotz gerader Linienführung. Staffelung von künstlichen pool-riffle Strukturen, Entwicklung als Trittsteinbiotop zur Verlängerung des Strahlweges stromabwärts. Schwerpunkt ist der Einbau von Feldsteinen / Findlingen. Vollbeschattung soll erreicht werden. Altes Gewässerbett der Panke wird in Teilbereichen Stillgewässer erhalten.		

4. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GFK-Planung



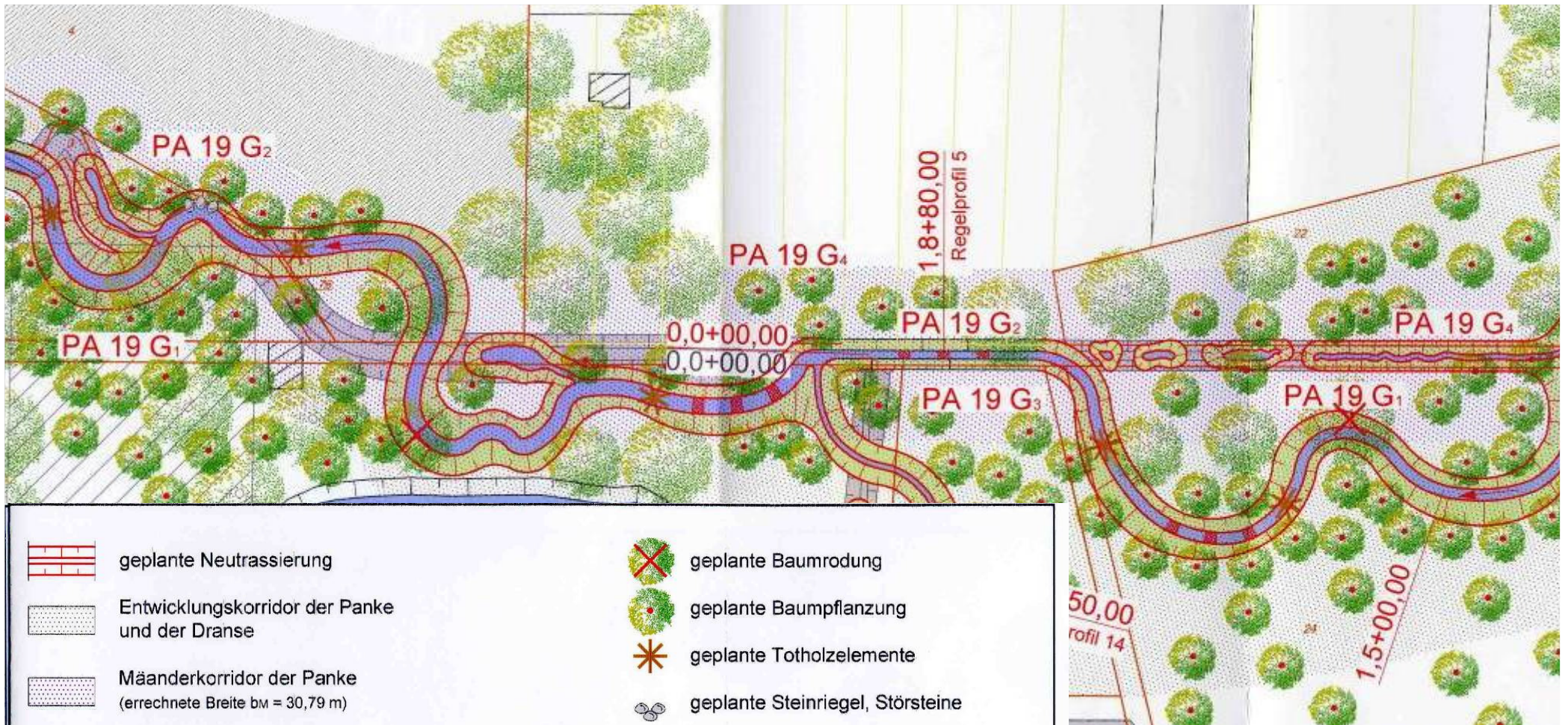
6. Ausgewählte Planungsabschnitte - Ergebnisse der GEK-Planung



- geplante Neutrassierung
- Entwicklungskorridor der Panke
- Mäanderkorridor der Panke (errechnete Breite $b_M = 30,79$ m)
- geplante Baumrodung
- geplante Baumpflanzung
- geplante Steinriegel, Störsteine
- geplante Kiesbänke
- betroffene Flurstücke

Maßnahmen

- PA 17 G₁ Mäandrierende Neutrassierung
- PA 17 G₂ Einbringen von Kiesbänken, Riegel- und Störsteinen
- PA 17 G₃ Anlage von Gehölzgruppen












- | | | | |
|--|---|--|----------------------------------|
| | geplante Neutrassierung | | geplante Baumrodung |
| | Entwicklungskorridor der Panke und der Dranse | | geplante Baumpflanzung |
| | Mäanderkorridor der Panke
(errechnete Breite $b_M = 30,79$ m) | | geplante Totholzelemente |
| | Mäanderkorridor der Dranse
(errechnete Breite $b_M = 11,54$ m) | | geplante Steinriegel, Störsteine |
| | | | geplante Kiesbänke |
| | | | betroffene Flurstücke |

Maßnahmen

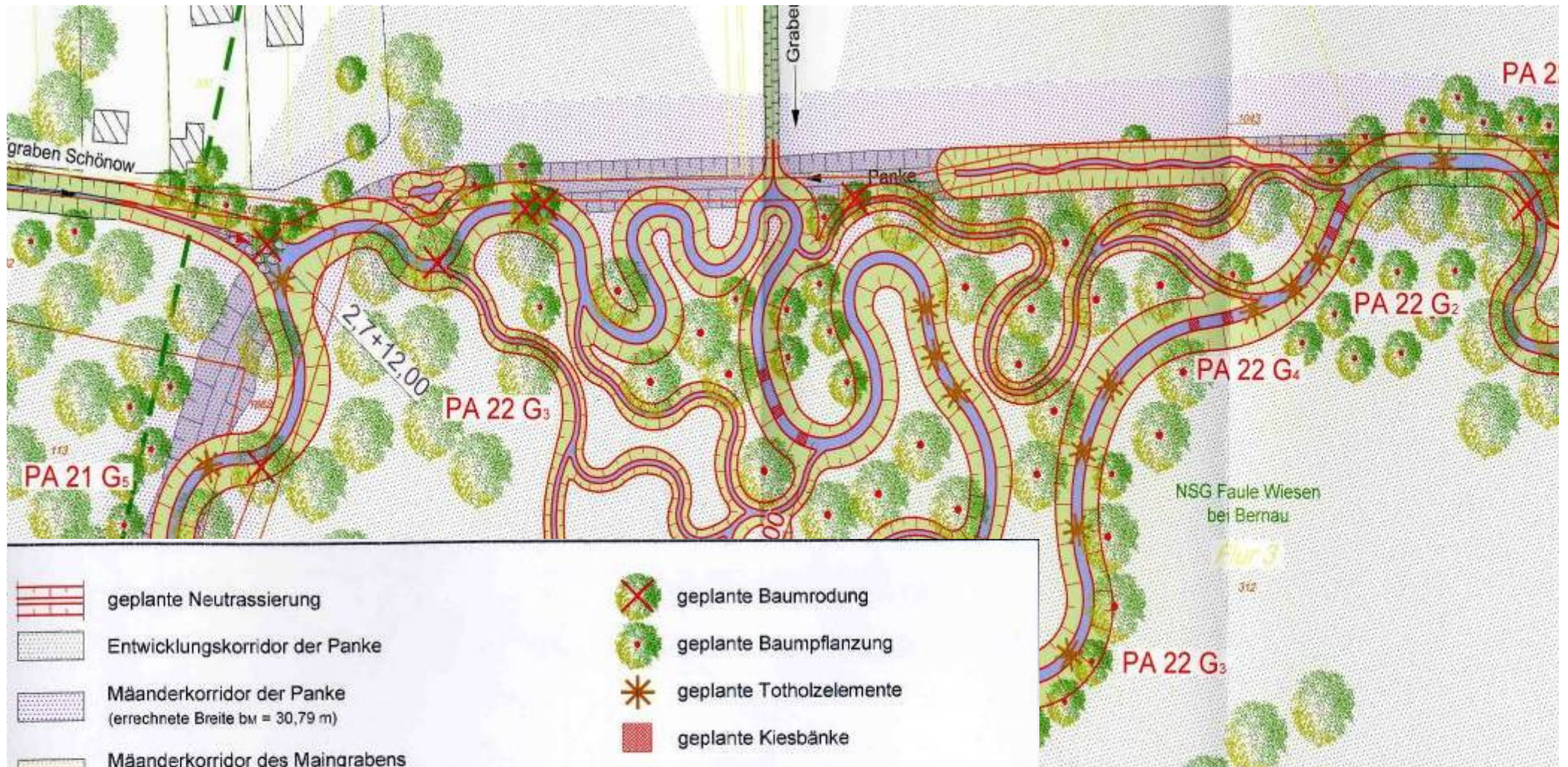
- PA 19 G₁ Mäandrierende Neutrassierung, Anlage von Retentions- und Feuchtflächen
- PA 19 G₂ Einbringen von Kiesbänken, Riegel- und Störsteinen
- PA 19 G₃ Herstellung von Unterständen aus Totholz
- PA 19 G₄ Anlage von Gewässerrandstreifen












- | | | | |
|--|---|--|---------------------------|
|  | geplante Neutrassierung |  | geplante Baumrodung |
|  | Entwicklungskorridor der Panke |  | geplante Baumpflanzung |
|  | Mäanderkorridor der Panke
(errechnete Breite bM = 30,79 m) |  | geplante Tothholzelemente |
|  | Mäanderkorridor des Maingrabens
(errechnete Breite bM = 10,97 m) |  | geplante Kiesbänke |
| | |  | betroffene Flurstücke |

Maßnahmen

- PA 21 G₁** Mäandrierende Neutrassierung
PA 21 G₂ Herstellung von Unterständen aus Totholz
PA 21 G₃ Herstellung von Strömunglenkern aus Totholz
PA 21 G₄ Initiierung dynamischer Laufstrukturen durch wechselseitige Abflachungen unter Beobachtung des Bewuchses und der Topographie
PA 21 G₅ Verdichtung der Ufergehölze
PA 21 G₆ Einbringen von Kiesbänken



- | | | | |
|--|--|---|--------------------------|
|  | geplante Neutrassierung |  | geplante Baumrodung |
|  | Entwicklungskorridor der Panke |  | geplante Baumpflanzung |
|  | Mäanderkorridor der Panke
(errechnete Breite $b_m = 30,79$ m) |  | geplante Totholzelemente |
|  | Mäanderkorridor des Maingrabens
(errechnete Breite $b_m = 10,97$ m) |  | geplante Kiesbänke |
| | |  | betroffene Flurstücke |

Maßnahmen

- PA 22 G₂ Einbringen von Totholz als Habitat
- PA 22 G₃ Mäandrierende Neutrassierung, Anlage von Retentions- und Feuchtflächen
- PA 22 G₄ Verdichtung der Ufergehölze



7. Erfahrungen und Vorschläge

Maßnahmeplanung

- zur Herleitung abschnittsspezifischer Entwicklungsziele basierend auf der Lebensgemeinschaft gibt es bei der Panke keine Daten
- deshalb erscheint Maßnahmeplan irgendwie aus der Luft gegriffen , eine wirkliche **Sanierungsstrategie** für Planungsabschnitte fehlt
- Maßnahmeplanung findet in den wenigen Freiräumen an der Panke statt, mit der Hoffnung der Wirkung des **Strahlprinzips**
- Maßnahmen sind ingenieurmäßig geplant, wenig Raum für Dynamik und Eigenentwicklung, wenig Detailplanung, Änderungen bleiben der nächsten Planungsphase vorbehalten
- Fragen der **Gewässerunterhaltung** werden zu pauschal abgehandelt
- Planung benennt **Konflikte** pauschal , diese werden aber mit wirklich Betroffenen nicht diskutiert
- **Öffentlichkeitsarbeit** findet mit dem 3. Tag der Panke in einer zu frühen Phase der Bearbeitung statt

7. Erfahrungen und Vorschläge

- **Sonderfall länderübergreifend, künftig nur von einem länderübergreifend abgestimmten mit gemeinsamer Leistungsbeschreibung beauftragten Ingenieurbüro !**
- **Auswahl des Ingenieurbüros !** Kriterien: gute Referenzen bei Landschaftsplanung und Gewässerökologie- Biologie, Wasserwirtschaft Hydrologie, Moderation und Öffentlichkeitsarbeit
- **Bearbeiter GEK braucht vor Ausschreibung Kenntnis der Schwerpunkte im Gebiet (z.B. Morphologie, Gewässergüte, Abflusssituation) – dann Anpassung der LB mit evt. Sondergutachten oder Vereinfachungen**
- **Weitere Anpassungen der Leistungsbeschreibung notwendig Muster LB immer noch zu sperrig und missverständlich**

Fazit:

Pilotprojekt Panke war kein Erfolgs- sondern Lernprojekt

Zielstellung war unter diesen für alle Partner noch unklaren Bedingungen nicht umsetzbar

im urbanen Berlin nahen Raum ist eine wirkliche Öffentlichkeitsarbeit notwendig

im Rahmen der zur Zeit stattfindenden Vorplanung müssen alle Kinderkrankheiten geheilt werden

Die Panke wird zum strudelnden Fluss

Temp. 73. 21.6.08

UMBAUPLÄNE Der in den vergangenen 150 Jahren eingezwängte Wasserlauf, der von Brandenburg aus in den Norden Berlins fließt, soll renaturiert werden.

VON ANDREAS WILHELM

BERNAU. Sie wurde begradigt, versiegelt und durch Rohre gepresst. An einer Stelle wird die Panke sogar gezwungen, einen so genannten Düker zu passieren – das ist ein Rohrstück, das wie ein Trabs unter einer U-Bahn-Strecke hindurchführt. Der kleine Fluss, der von Brandenburg aus in den Norden Berlins fließt, musste in den vergangenen 150 Jahren einiges durchmachen.

Jetzt plant das Land eine Reihe von Maßnahmen, die aus dem kanalähnlichen Flusslauf wieder ein strudelndes, verschlungenes Gewässer machen sollen. Damit würde die Panke auch ihrem Namen wieder gerecht, der aus dem Slawischen stammt, wo er so viel wie „gurgeln“ oder „strudeln“ be-

deutet. Und obwohl die Panke im Vergleich zu den insgesamt rund 10 000 Kilometer langen, märkischen Wasserläufen sich eher winzig ausnimmt, hat sie für die Gewässerökologen als Pilotprojekt eine immense Bedeutung. Grund: Die Panke ist für alle Beteiligten das erste Gewässer mit solch einem urbanen Charakter, sagt Norbert Herr, Gewässerökologe beim Landesumweltamt (LUA) und mit dem rund zehn Kilometer langen Teil-

stück auf Brandenburgischem Gebiet betraut. „An der Panke können wir feststellen, wie sich Flüsse, die einem solchen Siedlungsdruck ausgesetzt sind, nach der Renaturierung verhalten.“

Natürlich sei es nicht überall möglich, die ursprüngliche Form wieder herzustellen, sagt Herr und weist auf die Karte, die den Lauf des Flusses zeigt. Mehr als die Hälfte ist rot markiert. Dort, erklärt Norbert Herr, sei es unmög-

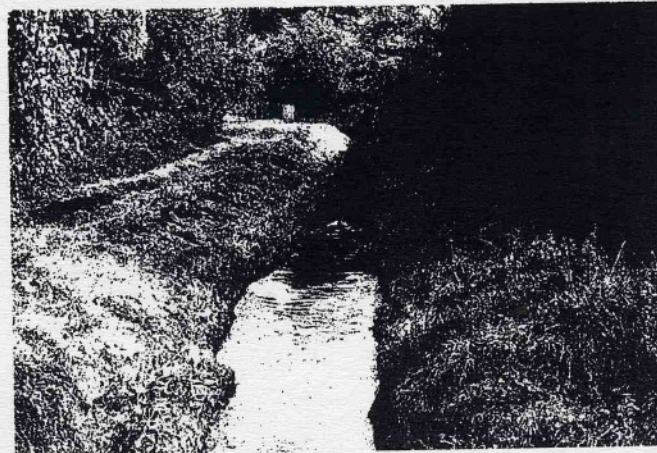
lich, die Beschaffenheit des Gewässers zu verändern, denn Häusermauern, Gehwege oder Straßen engden teilweise, wie in Bernau oder Zepernick (Barnim), direkt am Ufer. Schuld daran ist die wachsende Metropole. „In den vergangenen 150 Jahren hat sich Berlin rasch ausgebreitet“, sagt Herr. Die Hauptstadt hatte Hunger und das moorige Gebiet im Oberlauf wurde für die Landwirtschaft urbar gemacht. Am Rande Berlins entwickelten sich zudem Siedlungsgebiete wie Bernau. Seitenarme wurden geschlossen und der verschlängelte Lauf zum Transport von Baumaterialien und für Grundstücke begradigt, erklärt Herr. „Die ehemals flachen Ufer sind steil gemauert und versiegelt worden.“

Mit fatalen Folgen. Denn nicht nur, dass durch die empfindlichen Eingriffe des Menschen Tier- und Pflanzenwelt dezimiert wurden. Durch die Abholzung von Wäldern in Brandenburg und die Begräbigung der Ufer floss das Wasser ungebremst gen Spree. Der Querschnitt ist für die Wassermassen im Frühjahr allerdings zu gering. So kommt es bis heute immer wieder zu Überflutungen.

An den Stellen, wo keine Häuser, Straßen oder andere versie-

gelte Flächen das Ufer säumen, will das Landesumweltamt den Fluss flach ausbaggern. Seitenarme sollen neu geschaffen, die eine oder andere Schlingelung eingebaut werden. Steine und Holzbuhnen werden Rückzugsgebiet für Fische sein und den Wasserlauf so verändern, dass sich natürliche Kurven ins Ufer einspülen. Dann könnten, so schätzt Norbert Herr, aus den vier bis fünf Fischarten, die es gegenwärtig in der Panke aushalten, wieder 20 werden.

Billig wird das Projekt freilich nicht. Bei vergleichbaren kleineren Gewässern in Brandenburg seien für drei bis vier Kilometer Flusslaufsanierung schnell Kosten in Höhe von einer Million Euro zusammen gekommen. Doch die Behörden müssen handeln. Gezwungenermaßen. Den Wasserrahmenrichtlinien der EU zufolge sollen sich die europäischen Gewässer bis spätestens zum Jahr 2015 in einem guten Zustand befinden. Ansonsten drohen dem Land saftige Strafen. Ein Berliner Ingenieurbüro wird den Renaturierungs-Plan bis Ende des Jahres fertig haben, sagt Norbert Herr. 2010 könnte der erste Bagger anrollen und schon fünf Jahre später könne, wenn alles glatt gehe, die Panke wieder sprudeln.



Die begradigte Panke bei Zepernick

FOTO: A. WILHELM

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



*die Panke in der
Prignitz*

Foto: MARTIN J.